

Erfahrungsbericht

ERASMUS an der University of Cyprus SS 2013

Von Januar bis Mitte Juni 2013 habe ich an der University of Cyprus in Nicosia (Zypern) ein Auslandssemester über das Studienprogramm ERASMUS gemacht mit den Studienfächern Latein und Geschichte. Das Institut für Alte Geschichte an der Westfälischen Wilhelms- Universität Münster hat mich nicht nur auf das ERASMUS Programm aufmerksam gemacht, sondern auch besonders auf das Gastland Zypern. Zuvor war mir Zypern allenfalls vom Namen bekannt, doch kam es mir nie in den Sinn dort jemals für einen längeren Zeitraum zu leben. So habe ich mir zunächst die Website von der University of Cyprus angeschaut. Die Bilder waren vielversprechend, doch einen tieferen systematischen Einblick über Universitäts- und Studienstruktur zu erhalten, ist nur dann möglich, wenn man der griechischen Sprache mächtig ist. Denn viele Seiten sind nur in Griechisch zugänglich, doch die wichtigsten mit den Bewerbungs- und Anmeldeverfahren sind auch auf Englisch. Sowohl das ERASMUS-Büro an meiner Heimat- als auch Gastuniversität war immer hilfsbereit und hat bei allen Fragen schnell und zuverlässig geantwortet. Stets wurden auch Info-Mails über die noch ausstehenden Schritte oder fehlenden Unterlagen verschickt, sodass man immer auf dem neuesten Stand war. Alles Organisatorische konnte zu meist per Mail gelöst werden, auch Scans wurden akzeptiert. Ferner wurden Hinweise für mögliche Unterkunftsmöglichkeiten, Sprachkursen und wie die Universität zu finden ist, gegeben. Insgesamt bereitet die Vorbereitung und Planung für die Bewerbung an der Gastuniversität keine Probleme.

Ist man jedoch erst einmal in Zypern an einem der zwei Flughäfen gelandet, stellt sich das schwierige Problem der Anreise in die Hauptstadt Nicosia und nicht zu Letzt zur Unterkunft. Landet man in Larnaca, so wie ich, gibt es die Möglichkeit eines günstigen Airport-Shuttlebus, von dessen Endstation man entweder einen Bus oder ein Taxi zu seiner Unterkunft oder zur Universität nehmen kann. Es empfiehlt sich jedoch meist die teure Taxi-Variante, da das öffentliche Verkehrssystem auf Zypern eine Katastrophe ist. Busfahrten sind zwar sehr günstig (0,50€ pro Weg), aber es gibt keine genauen Abfahrtszeiten an den Haltestellen, nur an den Endpunkten und Busse fahren nur bis um 19 Uhr. Landet man in Paphos nimmt man am besten einen Intercitybus oder den Travel-Express.

Ich habe mich um eine Unterkunft bei der Universität beworben. Die Kosten liegen bei ca. 250€ für ein 2er WG Zimmer, leider ist kein Internet mit eingeschlossen. Das Appartement war 15 Fußminuten vom sogenannten Old-Campus entfernt und ca. 3km von der Innenstadt und 3km bis zum New Campus. Das Housing Office der Gastuniversität hat sich bemüht, die Studenten so unterzubringen, wie es ihrem Studienort entspricht (New oder Old Campus). Die Appartements selbst sind für studentische Wohnungen sehr luxuriös: groß und viel Komfort (Wohnzimmer, Küche voll ausgestattet, Fernseher, Klimaanlage). Leider muss man sich selbst Bettdecke und Kopfkissen anschaffen, sowie einige Küchenutensilien, die zwar auf der Inventarliste stehen, aber nicht vorhanden sind. Das Housing Office hat diese Dinge nie ersetzt. Im Nachhinein wäre es allerdings auch kein Problem gewesen, sich vor Ort

eine Wohnung zu suchen. Zahlreiche Webportale und Facebook-Gruppen unterstützen die Wohnungssuche. Meine vorgesehene WG-Mitbewohnerin ist leider nie erschienen, sodass ich ein ganzes Semester die Wohnung für mich alleine nutzen konnte. Meistens gibt es in den Gebäuden von den Appartements noch weitere ERASMUS-Studenten, sodass man leicht Kontakte zu seinen Nachbarn und knüpfen kann.

Das Studium an der Gasthochschule von organisatorischer Seite ist gut strukturiert. Die Studenten erhalten zu Beginn eine „To-do-Liste“ und die Koordinatoren und Professoren sind nach meiner Erfahrung alle sehr hilfsbereit. Einige sprechen sogar Deutsch, aber mit Englisch kommt man auf der Uni und überall auf Zypern sehr gut zurecht. Das größte Problem an der University of Cyprus ist, dass alle Kurse in Griechisch abgehalten werden, ausgenommen sind ein paar Business,- Wirtschafts,- und Jurakurse. Da ich kein Griechisch spreche bin ich nach ein paar Wochen nicht mehr zu den Kursen hingegangen, sondern habe mir die Themen im Selbststudium erschlossen. Bezüglich der Prüfungen spricht man mit den jeweiligen Dozenten und trifft Absprachen. So musste ich einige längere Essays schreiben, die gut benotet wurden. Mein Eindruck war aber dennoch, dass das Niveau besonders im Fach Latein sehr niedrig war und dass die Studenten sowohl in Geschichte und Latein abgesehen von den Abschlussprüfungen, wenig Eigenleistung in Form von Referaten und Kursgestaltung erbringen mussten. Die von mir besuchten Kurse waren sehr „Dozenten-orientiert“. Außerdem habe ich einen griechischen Sprach-Intensiv-Kurs belegt, der mit 12 ECTS berechnet wird und jeden Abend drei Stunden dauerte. Dieser Kurs ist sehr empfehlenswert, da man durch ihn wenigstens etwas in der Lage ist, sich im Restaurant, Straßenverkehr und Supermarkt zu Recht zu finden. Im Kurs entwickelte sich ein Gemeinschaftsgefühl, ich konnte Freundschaften knüpfen und wir haben alle gemeinsam auch Ausflüge gemacht. Es war eine schöne lehrreiche und hilfreiche Zeit. Wie schon erwähnt ist die Universität in zwei Teile aufgeteilt, dem New- und Old-Campus. Diese Trennung bewirkt leider auch, dass man diejenigen Studenten, die ihre Kurse am New Campus haben, nur selten trifft oder gar nicht kennenlernt. Am New Campus ist auch eine neue Sporthalle, in der man kostenlos das Fitnessstudio, Sportkurse und Squash spielen kann. Die Universität bietet darüber hinaus auch zahlreiche andere Sport- und Kulturangebote, über die sie informiert und meistens kostenlos sind. Am Old-Campus ist die Zentralbibliothek, die im Vergleich zu Münsteraner Verhältnissen sehr klein, aber gemütlich ist. Was nicht am Standort steht kann bestellt werden.

Bezüglich des Alltags und der Freizeitgestaltung hat Zypern viel zu bieten. Einerseits kann man in einer Stunde mit dem Bus in Agia Napa, Larnaka oder Limasoll am Strand sein. Andererseits gibt es auch Busse ins Trodos-Gebirge, wo man wunderbar wandern gehen und die Aussicht genießen kann. Überschattet wird dies jedoch immer von den schlechten Busanbindungen und der Teilung Zyperns. Möchte man Städte im nördlichen von den Türken seit 1974 okkupierten Teil besichtigen, wie z.B Kyrenia oder Famagusta inklusive „Ghost-city“, muss man erst in Nicosia die Grenze überqueren. Will man mit einem Mietwagen in den nördlichen Teil muss man extra Gebühren zahlen, aber es fahren auch vom nördlichen Nicosia-Teil Mini-Busse nach Kyrenia oder Famagusta. Eine Fahrt mit diesen Bussen ist immer ein Erlebnis. Die Teilung Zyperns spürt man auf den ersten Blick nicht, doch wenn man mal in abgelegene Stadtteile Nicosias oder in Dörfer der Grenzregion kommt, spürt man, dass der Krieg und die anschließende Teilung die Bevölkerung bis heute bedrückt. Viele mussten ihre Häuser verlassen, die nun in der „Bufferzone“ verrotten. Diese Zone wird von UN-Truppen überwacht, weshalb man auf ganz

Zypern hin und wieder auch UN-Soldaten auf den Straßen antrifft. Auf den ersten Anblick ist das ungewöhnlich und vielleicht befremdlich, besonders, wenn man Bewaffnete an den Grenzposten von Nicosia sieht, aber die Stadt ist sicher, man fühlt sich auch nicht bedroht. Die Cyprioten haben gelernt mit der Situation umzugehen und leben ein ganz normales Leben. Ein Grenzübergang ist lohnenswert und absolut unproblematisch. Man benötigt nur seinen Personalausweis. Auf jeden Fall ist eine Stadtführung zu empfehlen, allerdings sollte man sich unbedingt auch seine eigene Meinung bilden, da die offiziellen Stadtführungen zeitweise sehr propagandistisch sind gegen den nördlichen Teil. Ich selbst habe eine Radführung gemacht mit der Organisation „Home for Cooperation Nicosia“. Diese Organisation versucht einen Beitrag zur Wiedervereinigung zu leisten, und zeigt einem Ecken der Stadt (auf beiden Seiten), die man sonst von selbst nie besichtigt hätte. Sie reflektiert Geschichte und aktuelle politische Situation von beiden Seiten. Des Weiteren hat Zypern, insbesondere Nicosia, viele Museen und andere kulturelle Events zu bieten, sodass man jeden Abend etwas neues erleben könnte. Die zahlreichen Erasmusorganisationen wie UCY-Club, Loca, ESA (alle via Facebook erreichbar) organisieren immer wieder Ausflüge für alle Studenten auf Zypern, sodass man auch die Gelegenheit bekommt Studenten von anderen Universitäten kennenzulernen. So haben wir z.B. an der Karnevalparade in Limasoll teilgenommen, ein Wochenende in der bekannten Party Stadt Agia Napa verbracht oder eine Boat-Party gemacht. Jeden Mittwoch gibt es im Club „Ithaki“ eine Open-Bar Party für alle Studenten, aber auch sonst gibt es in Nicosia zahlreiche Bars und Cafes. Die kulinarische Vielfalt kennt auf Zypern keine Grenzen angefangen von Soulfaki, Mezedes und Frappe bis hin zum Frozen Yoghurt-Eis

Nach über fünf Monaten auf Zypern habe ich trotz anfänglicher Skepsis über dieses chaotische und so andersartige Land es lieben gelernt. Besonders die Zweiteilung und die Geschichte Zyperns bis heute haben mich sehr beeindruckt. Aber auch die vielen neuen Freundschaften, auch zu Zyprioten werde ich immer im Herzen behalten und mich sicherlich das eine oder andere Mal wieder nach Zypern zurückkehren lassen. Die einzige wirkliche negativ Erfahrung begegnete mir Zeitweise während der sehr angespannten Wirtschaftskrise. Sobald einige erfahren haben, dass ich Deutsche bin, durfte ich mir unangemessene Bemerkungen, auch einige Beleidigungen, von einigen Cyprioten anhören dürfen über die Deutsche/ EU Politik bezüglich Cyperns Wirtschaftspolitik. Völlig unreflektiert und ignorant. Man hat die Krise in dieser Zeit spürbar gemerkt, aber nach drei vier Wochen hat sich die Spannung gelegt und alles lief seine gewohnten Bahnen. Eines meiner besten Erlebnisse war das Osterfest in einer orthodox-cypriotischen Familie in deren Bergdorf verbringen zu dürfen. Ich wurde nicht nur in der Familie, sondern vom ganzen Dorf herzlich empfangen, man hat mir ihre Traditionen gezeigt, gemeinsam haben wir gelacht und getanzt. Solche Erlebnisse haben die wenigen Negativ-Erlebnisse wieder gut gemacht.

Studientechnisch mag ein Auslandsaufenthalt auf Zypern vielleicht nicht so ergiebig sein, aber allein um der Erfahrung willen, lohnt es sich eine Zeit lang auf Zypern zu leben. Auf Zypern ist Geschichte überall greifbar. Orient trifft auf Okzident. Eine enorme Vielfalt von Kulturen, Nationalitäten, Gemeinsamkeiten und Unterschieden, die Zypern so einzigartig machen. Hoffentlich erlebt Zypern wieder einen Aufschwung und schafft es eine Lösung für die Zweiteilung der Insel zu finden, denn diese Teilung wird langfristig tausende Jahre von gemeinsamer Kultur zerstören.



Old Campus- UCY Nicosia



Kurion, Limasoll.



Sea Caves, Agia Napa